

eis, w. swjedjenj = Fest (= heiliger Tag), w. chudljaz (von zwei Adj. chudy und ljady) = Stümper, 5) so daß das erste Wort die Stelle eines Adverbs vertritt, wie im pol. ostrowjid = Luchs (= Scharfseher), samostrjel = Armbrust (= Selbstschießer), jednojist = Einblatt, zjimolong, ein Ofenhocker (= Winterhocker) u. s. w. Damit mag der Reichthum solcher Bildungsformen angedeutet sein. Dieser ist kein neu erworbenes oder von anderen Sprachen erborgtes, sondern ein ursprünglicher, in dessen Besitze die slaw. Völker schon vor Jahrhunderten waren, wie ihre alten Personennamen beweisen aus der vorchristlichen Zeit, welche die Geschichte uns aufbewahrt hat, und außer ihr die Geographie in den Ortsnamen, die häufig entweder Personennamen in unveränderter Gestalt oder doch deren Abkömmlinge sind. Die Slawen liebten es, wie die Griechen, ihren Göttern, ihren Häuptlingen und wohl auch den aus geringerem Stande Entsprössenen zusammengesetzte, charakteristische, und oft prunkende, Namen zu ertheilen; denn die Zeit war noch nicht da, wo, wie jetzt meist bei uns, persönlichen Namen für den größeren Theil des Publicums, unverstandene Laute sind, die man von allerlei Völkern und Sprachen entlehnt hat. Da nun die Geschichte uns bei Weitem nicht alle früher nationale und allgemein übliche Personennamen aus der reinslawischen (vorchristlichen) Zeit aufbewahrt hat, die Nomenclatur vieler Orte aber auf solche zurückzuführen ist, so begreift sich's leicht, daß die Interpretation derselben zuweilen auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen muß. Diese steigen in dem Maße, als alle slawische Völker ihre oft äußerst willkürlichen Verkürzungsformen für eigene sowohl, als für fremdsprachige Personennamen haben, und ihre sehr mannigfaltigen und sehr gebrauchten Diminutivformen für dieselben. Einige Beispiele mögen dieß kurz erläutern. J o h a n n heißt w. Jan, im Dimin. Janc, Janjc, Janassk;